AVANA Invest GmbH, München

(Datum der Veröffentlichung: 02. Januar 2020)

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die AVANA Invest GmbH (AVANA) ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) im Sinne des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB). Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung von inländischen Investmentvermögen, EU-Investmentvermögen oder ausländischen AIF (kollektive Vermögensverwaltung). Daneben betreibt die Gesellschaft unter anderen als Nebendienstleistungen im Sinne des KAGB die Finanzportfolioverwaltung, die individuelle Vermögensverwaltung und die Anlageberatung.

Das Geschäftsmodell der AVANA ruht auf vier Geschäftsfeldern, AVANA Asset Management (Anlagekonzepte für liquide Assets und illiquide Assets/ Real Assets), AVANA Service KVG (Auflegung von OGAWs und AIFs für fremde Fondsinitiatoren), AVANA Vermögensverwaltung (Vermögensverwaltung auf diskretionärer Basis und Einzeldepotebene) und AVANA Selektion (Vertrieb von Anlagestrategien ausgewählter Partner).

2. Wirtschaftsbericht

Zu Jahresbeginn 2018 herrschte noch großer Konjunkturoptimismus unter den Marktteilnehmern. So erwartete der IWF zum Jahresbeginn einen Anstieg des globalen Wachstums von 3,7 % auf 3,9 %.1 Ein wesentlicher Treiber des Optimismus war die US Steuerreform, die den Unternehmen eine Senkung des Körperschaftssteuersatzes von 35 % auf 20 % brachte. Der Steuerreform dürfte es auch zuzuschreiben sein, dass die USA im internationalen Vergleich im Jahre 2018 eine ausgeprägte Konjunkturdynamik aufwiesen. So dürften gemäß Schätzungen von Bankenvolkswirten2 die USA im letzten Jahr um 2,9 % gewachsen sein, gegenüber 2,2 % 2017. In den übrigen Wirtschaftsräumen schwächte sich das Wachstum dagegen eher ab. Entsprechende Schätzungen belaufen sich für China auf 6,6 % nach 6,8 %, für die Eurozone auf 1,9 % nach 2,4 % und für Japan auf 0,8 % nach 1,9 %.3 Belastend wirkte sich aus ökonomischer Sicht 2018 sicherlich die Geldpolitik der US Notenbank aus. Diese hob den Leitzins in vier Schritten um einen Prozentpunkt an. Da international viele Kredite an die kurzfristigen US Zinsen gekoppelt sind und der höhere Zins die Attraktivität von US Anlagen steigerte, kamen im Zusammenspiel mit hausgemachten Problemen mehrere Entwicklungsländer in Bedrängnis, wie beispielsweise die Türkei, Argentinien und Venezuela. Auch die Politik erwies sich 2018 als Bürde. Der Handelsstreit zwischen den USA und China spitzte sich immer weiter zu, die Brexit Frage blieb offen und die neue ausgabenfreudige populistische Regierung in Rom machte die Schwachstellen des Eurokonstruktes erneut deutlich. Schließlich war die Zuspitzung des Konfliktes zwischen Gelbwesten und Macron aus Sicht internationaler Investoren ebenfalls ein Malus. Erneut knickte eine französische Regierung vor dem Hintergrund von Straßenkrawallen ein und machte damit die Hoffnung zunichte, über eine Zurückführung des hohen Staatsanteils der Wirtschaft zu mehr Dynamik zu verhelfen.

Das Jahr 2018 war für die Fondsbranche von rückläufigen Zuflüssen gekennzeichnet. Diese beliefen sich bei den offenen Publikumsfonds auf 21,8 Mrd. Euro (Vorjahreszeitraum 72 Mrd. Euro), bei den offenen Spezialfonds auf 65,7 Mrd. Euro (Vorjahreszeitraum 87 Mrd. Euro). Wie im Vorjahr waren Mischfonds Absatzspitzenreiter bei den Publikumsfonds (21,5 Mrd. Euro Zuflüsse). Aktienfonds konnten 674 Mio. Euro einsammeln, während aus Rentenfonds 4,2 Mrd. Euro abgezogen wurden.4

In der Finanzdienstleistungsbranche bleiben die Rahmenbedingungen schwierig. Die zunehmende Regulierung verursacht Kosten, die im Regelfall nicht an den Kunden weitergegeben werden können. Hohe Kursverluste an den Aktienmärkten im Jahre 2018 drücken auf die Anlegerstimmung und werden 2019 den Absatz von Aktienfonds erschweren. Gleichzeitig stehen bei Rentenfonds die niedrigen Renditen der festverzinslichen Papiere und die Gebühren der aktiven Fonds in einem ungünstigen Verhältnis. Mit Robo Advisern und ETFs erwächst den aktiv gemanagten Fonds eine starke Konkurrenz, die für Druck auf die Margen sorgt. Mit dem enorm zunehmenden Angebot von Smart Beta ETFs besetzen diese immer mehr Nischen, die bisher den aktiven Fonds vorbehalten waren. Insofern bleibt das Umfeld für die Fondsbranche herausfordernd. Dies gilt auch für ETFs, bei denen im Kampf um Marktanteile die Gebühren immer weiter gesenkt werden.

3. Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2018 wurde mit einem Ergebnis i.H.v. TEUR 64 abgeschlossen (Vj. TEUR -303). Das positive Ergebnis konnte aufgrund der Umsetzung geplanter Fondsprojekte und der positiven Volumensentwicklung der Sondervermögen erreicht werden.

Das konsequente Kostenmanagement hat die finanzielle Situation der Gesellschaft im Jahr 2018 weiter verbessert.

Entwicklung der verwalteten Volumina und der Geschäftstätigkeit

Zum Stichtag 31.12.2018 verwaltete die Gesellschaft drei Publikums-TGV (Vj. drei) und einen Publikumsfonds (Vj. einen), elf geschlossene Publikums-AIF (Vj. elf) und zwei geschlossene Spezial-AIF (Vj. einen) mit einem Gesamtvolumen von EUR 801 Mio. (Vj. EUR 796 Mio.). Der Geschäftsbereich AVANA Service KVG steuerte maßgeblich die Gesamterträge in 2018 bei.

Ertragslage

Die Provisionserträge beliefen sich auf TEUR 20.765 (Vj. TEUR 20.956), die Provisionsaufwendungen betrugen TEUR 18.197 (Vj. TEUR 18.676). Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2018 ein Provisionsergebnis i.H.v. TEUR 2.568 (Vj. TEUR 2.280). Das gegenüber dem Jahr 2017 angestiegene Provisionsergebnis ist auf das in 2017 übernommene Portfoliomanagement von geschlossenen Fonds zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bezifferten sich auf TEUR 55 (Vj. TEUR 138). Diese setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. TEUR 26 (Vj. TEUR 30), verrechneten sonstigen Sachbezügen i.H.v. TEUR 11 (Vj. TEUR 21) sowie übrigen sonstigen Erträgen i.H.v. TEUR 18 (Vj. TEUR 10) zusammen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich auf TEUR 2.463 (Vj. TEUR 2.604).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere betrugen TEUR 1 (Vj. TEUR 65).

Die Eigenkapitalrentabilität lag bei 11,35 % (Vj. -34,9 %), die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 97,45 % (Vj. 113,5 %).

Finanzlage

Das gezeichnete Kapital betrug zum Ende des Geschäftsjahres TEUR 125 (Vj. TEUR 125). Zusammen mit den eingezahlten Kapitalrücklagen in Höhe von TEUR 936 (Vj TEUR 936) und dem Jahresergebnis in Höhe von TEUR 64 (Vj. TEUR - 303) war die Gesellschaft neben den Verbindlichkeiten und Rückstellungen aus laufenden Geschäftstätigkeiten zum Bilanzstichtag mit 35,9 % (Vj. 30,6 %) Eigenkapital finanziert.

Die damaligen Gesellschafter gaben im Jahr 2015 ein bis heute bestehendes, eigenmittelwirksames Nachrangdarlehen i.H.v. TEUR 300.

Gesellschafter der Gesellschaft sind die UNDEVICESIMUS Stiftung, Tübingen als strategischer Investor mit einem einen Anteil von 75,5 % der Anteile und Herr Götz J. Kirchhoff mit 24,5 %.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Geschäftsjahr 2018 aus dem sich aus dem laufenden Geschäftsbetrieb ergebenden Cashflow. Die jederzeitige Liquidität der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 war sichergestellt. Da die Gesellschaft für ihre Geschäftstätigkeit keiner wesentlichen Investitionen bedurfte, waren keine externen Fremdfinanzierungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2018 erforderlich.

Das Unternehmen gehört der Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW) an.

Die Gesellschaft erfüllt zum Berichtstag und erfüllte während des gesamten Geschäftsjahres 2018 die Eigenmittelanforderungen des KAGB.

Vermögenslage

Die Vermögensanlagen der Gesellschaft sind im Wesentlichen Forderungen gegen Kreditinstitute i.H.v. TEUR 1.386 (Vj. TEUR 1.333) und Forderungen gegen Kunden i.H.v. TEUR 173 (Vj. TEUR 315).

Weiterhin existieren Anteile an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 99 (Vj. TEUR 100). Die sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. TEUR 18 (Vj TEUR 11) bestehen aus Steuerrückforderungen.

Die Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet und decken alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken ab. Rückstellungen für Risiken aus laufenden steuerlichen Verfahren Dritter im Zusammenhang den von der Gesellschaft als externer Portfoliomanager für selbstverwaltete Investmentaktiengesellschaften und deren Teilgesellschaftsvermögen (TGV) getätigten Aktientransaktionen rund um den Dividendenstichtag wurden nicht gebildet. Wegen weiterer Details hierzu wird auf den Prognose-, Chancen- und Risikobericht verwiesen.

Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage

Die Ertragslage der Gesellschaft ist für das Jahr 2018 als zufriedenstellend zu beurteilen. Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurde allen erkennbaren Risiken durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die vorhandenen Zins- und Währungsrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Mitarbeiter

Zum Jahresende beschäftigte die Gesellschaft (einschließlich Geschäftsleitung) 13 Mitarbeiter (Vj.13). Sie bietet ihren Mitarbeitern neben gruppeninternen Schulungen auch die Möglichkeit der externen Weiterbildung. Hiervon haben die Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2018 rege Gebrauch gemacht.

Sonstiges

Die regulatorischen Anforderungen haben auch im Geschäftsjahr 2018 Kapazitäten gebunden.

Im Jahr 2018 trat die Datenschutzgrundverordnung in Kraft, die jedoch aufgrund des Geschäftsmodells und der Kundenstruktur keinen wesentlichen finanziellen Aufwand für die Gesellschaft bedeutete. Die IT-Infrastruktur wurde, wo erforderlich, entsprechend angepasst. Die Kunden wurden informiert, Verträge wurden, wo erforderlich angepasst. Weitere Vorkehrungen zum Schutz persönlicher Daten wurden überarbeitet.

Die Gesellschaft erwartet keine unmittelbaren Auswirkungen des bevorstehenden Brexit auf die Gesellschaft selbst oder die verwalteten Investmentvermögen, da sie keine Geschäftsbeziehungen zu britischen Unternehmen pflegt und die Immobilienportfolien keine im Vereinigten Königreich belegenen Immobilien haben.

4. Risikobericht

Die AVANA Invest GmbH hat einen ganzheitlichen Risikomanagementprozess etabliert. Dieser beinhaltet, dass unter anderem für die im Rahmen des Risikomanagements identifizierten Risiken (Adressenausfallrisiken, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken, operationale und sonstige Risiken) entsprechende interne Kontrollverfahren installiert wurden, um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten, aggregieren und kommunizieren zu können und die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme sicherstellen zu können, um rechtzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Die Interne Revision der AVANA Invest GmbH prüft regelmäßig nach einem festgelegten Revisionsplan die verschiedenen Unternehmensbereiche. Etwaige Feststellungen im Rahmen der Revisionsprüfung werden im Rahmen von Maßnahmenplänen abgearbeitet und mit Nachschauprüfungen überwacht.

Eine quartalsweise durchgeführte Risikoanalyse gewährleistet die fortlaufende Erhebung und Bewertung aller potenziellen Risiken.

Die Risikokommunikation wird durch die regelmäßige Risikoberichterstattung an die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat sichergestellt und im Falle wesentlicher Änderungen

der Risikosituation durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt. Im Rahmen der Risikodokumentation werden die Ergebnisse der Risikoerhebung und -bewertung systematisch dokumentiert.

Die für alle wesentlichen Risikoarten formulierten Risikostrategien leiten sich dabei aus der Geschäftsstrategie der AVANA Invest GmbH ab. Sie werden mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die einzelnen Risikoarten werden zum Zweck der Risikosteuerung aus der vierteljährlichen Risikoinventur abgeleitet. Zu den als wesentlich erachteten Risikoarten zählen die Adressenausfallrisiken, die Ertragsrisiken, operationelle Risiken, Liquiditätsrisiken und strategische Risiken.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird zudem vierteljährlich bzw. anlassbezogen überprüft, welche Risiken die Vermögenslage einschließlich der Kapitalausstattung, die Ertragslage oder die Liquiditätslage maßgeblich beeinträchtigen können. Die Risikotragfähigkeit war während des gesamten Jahres 2018 jederzeit gegeben.

Adressenausfallrisiken

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die ausgewiesenen Aktienbestände unterliegen Wertschwankungen bzw. möglichen Wertverlusten, die im Rahmen der implementierten Kontrollsysteme zur Vermeidung wesentlicher Folgen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage laufend überwacht werden.

Darüber hinaus bestehende, freie Liquidität wurde im Rahmen laufender Kontokorrentkonten und in Tages- und Festgeldern bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Daraus resultierende Kreditrisiken sind somit begrenzt und unterliegen ebenfalls zeitnahen Kontrollen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsplanung ist Teil des Finanzplanes, der von der Geschäftsführung erstellt und regelmäßig überprüft wird. Als wesentliches Risiko kann angesehen werden, dass Neukunden nicht in dem Ausmaß bzw. nicht zu dem Zeitpunkt akquiriert werden können, wie es die Planzahlen vorsehen. Dies würde Folgen auf die Liquiditätsentwicklung der Gesellschaft nach sich ziehen. Über vorgenannte Liquiditätsrisiken im engeren Sinne hinausgehende wesentliche Liquiditätsrisiken (Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiken) werden derzeit nicht gesehen.

Ertragsrisiken

Die Gesellschaft unterliegt, wie jedes am Markt operierende Unternehmen auch Risiken durch Ertragsausfall. Der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft ist wesentlich abhängig von den Erträgen aus der Verwaltung der Investmentvermögen und den Nebentätigkeiten. Reduziert oder verzögert sich der Anfall diese Erträge oder fallen sie ganz weg, hat dies direkte Auswirkungen auf den Erfolg der Gesellschaft. Rückgänge der verwalteten Volumina haben unmittelbaren Einfluss auf die Ertragssituation der Gesellschaft. Im Rahmen des Risikocontrollings werden diese Risiken laufend beobachtet.

Operationale Risiken

Operationelle Risiken definiert die Gesellschaft als das Risiko von Verlusten, die als Folge von unangemessenen oder unzureichenden internen Verfahren oder Systemen, menschlichem Versagen oder infolge externer Ereignisse sowie Rechtsrisiken eintreten können. Die Gesellschaft führt zur Reduzierung dieser Risiken regelmäßig eine Risikoinventur zur Bewertung der Risiken durch. Gegebenenfalls werden Prozesse auch ad hoc angepasst.

Dem latenten Personalrisiko begegnet die Gesellschaft durch interne und externe Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter sowie einer internen Vertretungsregelung.

Risiken aus der Auslagerung von Tätigkeiten werden initial durch sorgfältige Auswahl der Dienstleister sowie laufend durch ein regelmäßiges Auslagerungscontrolling reduziert.

Risiken, die sich aus dem IT-Bereich ergeben können, werden im Rahmen des bestehenden Outsourcings mit einem IT-Provider durch ein striktes Outsourcing Controlling minimiert. Es besteht die Möglichkeit, dezentral auf die Systeme der Gesellschaft zuzugreifen.

Die Geschäftsleitung und der Aufsichtsrat werden regelmäßig über die Ergebnisse des Risikocontrollings informiert.

Strategische Risiken der Gesellschaft

Als strategische Risiken bezeichnet die Gesellschaft negative Einflüsse, die mittel- bis langfristig durch die geschäftspolitische Ausrichtung und externe oder interne Änderungen der Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit eintreten könnten. Geschäftsaktivitäten in neuen Produkten oder neuen Märkten sowie der Aufbau neuer Geschäftseinheiten werden grundsätzlich erst nach sorgfältiger Risikobewertung vorgenommen. Derzeit sind strategische Risiken nicht erkennbar.

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft hängt naturgemäß stark von der Entwicklung der Märkte ab. Das Geschäftsmodell der AVANA Invest GmbH ist auf das Wertpapiergeschäft und auf Real Assets ausgerichtet. Laufende Gespräche mit Emissionshäusern, die eine Kapitalverwaltungsgesellschaft suchen, eröffnen weitere Geschäftsmöglichkeiten.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Marktumfeld auch im Jahr 2019 von weiteren Unsicherheiten beeinflusst sein wird. Mit ihrer Produktpalette sollte die Gesellschaft jedoch gut positioniert sein, um die individuellen Anlagebedürfnisse der Investoren erfolgreich erfüllen zu können. Die Vermögensverwaltung eröffnet ebenfalls weitere Ertragschancen.

Für 2019 erwarten Volkswirte für den Großteil der Länder bzw. Regionen rückläufige Wachstumsraten. Beispielsweise soll für die USA das Wirtschaftswachstum von 2,9 % auf 2,6 % zurückgehen, für China von 6,6 % auf 6,2 % und für die Eurozone von 1,9 % auf 1,6 %. Eine nennenswerte Beschleunigung des Wachstums, von niedrigem Niveau kommend, weist von den größeren Ländern lediglich Brasilien auf (2,5 % nach 1,3 %).5 Die überwiegend rückläufigen Prognosen für 2019 sind eine Fortschreibung der nachlassenden Dynamik des Jahres 2018. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China, aber auch mit anderen Ländern, sorgt für Verunsicherung. Wer plant heute schon große Investitionen, wenn er die zukünftigen Spielregeln nicht kennt. Gleiches gilt für die offene Brexitlösung. Auch die

eigentlich anstehende Normalisierung der Zinspolitik der Notenbanken, bisher nur von der FED eingeleitet, wirkt tendenziell wachstumsdämpfend. Die Weltwirtschaft geht also mit einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren in das Jahr 2019, wobei erschwerend hinzukommt, dass aufgrund der in den meisten Ländern extrem niedrigen Zinsen und hohen Staatsverschuldung kaum Spielraum für konjunkturelle Stimulierungsmaßnahmen besteht.

Das Jahr 2019 dürfte aber auch politische Risiken bergen. Die Unsicherheiten aufgrund des Brexit sind immer noch nicht beseitigt und dessen Folgen nicht absehbar. Präsident Trump verfolgt weiterhin seine protektionistischen Bestrebungen zur Ablenkung von innenpolitischen Schwierigkeiten. Der Druck von Seiten der USA auf Russland wurde erhöht. Die Sanktionen gegen Russland schwächen die russische Wirtschaft weiterhin. Die beiderseitige Kündigung des Atomwaffensperrvertrages führt zu sicherheitspolitischen Unsicherheiten in Europa, aber auch weltweit. Daran könnte sich eine neue Aufrüstungswelle mit steigenden Militärausgaben anschließen.

Die Diskussionen um Zölle und Gegenzölle zwischen den USA und China führen zu einer Belastung der Entwicklung der Weltwirtschaft und belasten auch die Ölpreise, die vor allem im 4. Quartal 2018 erheblich zurückgegangen sind. Damit geht eine sich global abschwächende konjunkturelle Entwicklung einher.

Das regulatorische Umfeld entwickelt sich ebenfalls weiter. Die Bedeutung von Nachhaltigkeitserwägungen im Investmentprozess nimmt immer weiter zu. Die EU-Kommission hat ihre Legislativvorschläge zu Taxonomie, Transparenz, Investor Duties und Benchmarks veröffentlicht und konsultiert diese nun.

Die in der Konsultation befindliche 2. Aktionärsrechterichtlinie verpflichtet Fondsgesellschaften zur Transparenz im Hinblick auf die Mitwirkungspolitik. Deren Umsetzung wird im Laufe des Jahres erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir weiter steigende Provisionserträge, die zu einem positiven Jahresergebnis 2019 führen werden. Die Gesellschaft stützt diese Annahme auf die anstehenden Umsetzungen bislang nur projektierter Fondsvorhaben die bereits zum Vertrieb zugelassen sind. Erste Kapitalzusagen lassen eine kurzfristige Umsetzung erwarten. Fondsauflegungen aus dem vergangenen Jahr werden vom Markt gut aufgenommen. Weitere Projekte zur Auflegung offener AIF und geschlossener Immobilienfonds wurden gestartet.

Insgesamt plant die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2019 mit einer deutlich gesunkenen Cost-Income-Ratio i.H.v. ca. 69 %.

Die Gesellschaft hat als externer Portfoliomanager von selbstverwalteten Investmentaktiengesellschaften verschiedene TGV verwaltet, welche mittlerweile liquidiert wurden. Im Mai 2014 wurden Untersuchungen der zuständigen Behörden für vier TGV, die in den Jahren 2009 bis 2011 verwaltet wurden und Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag ausgeführt haben, eingeleitet. Solche Transaktionen wurden auch in den Jahren 2011 bis 2013 für vier weitere TGV durchgeführt. Die für diese TGV anberaumten Betriebsprüfungen wurden im November 2018 bzw. Februar 2019 abgeschlossen. An der steuerlichen Beurteilung für diese TGV haben sich keine Veränderungen ergeben.

Der Gesellschaft liegen steuerrechtliche Gutachten sowie ergangene Urteile der Finanzgerichte und Veröffentlichungen, die diesem Themenkomplex Rechnung tragen, vor. Sämtliche Gutachten sehen keine Notwendigkeit für die Gesellschaft, handelsrechtliche

Rückstellungen zu bilden. Eigene Analysen der Geschäftsleitung im Kontext der aktuellen BMF-Schreiben zur Haftung der AVANA als externer Portfoliomanager für Ansprüche Dritter gegen die jeweiligen selbstverwalteten Investmentaktiengesellschaften bzw. deren TGV kommen zu dem Ergebnis, dass die AVANA gegenwärtig nicht mit einer Inanspruchnahme für Ansprüche Dritter gegen die von ihr gemanagten TGV rechnen muss.

Die Geschäftsführung erachtet die Wahrscheinlichkeit für das Risiko, dass die Finanzverwaltung bestandskräftig zu einer anderen steuerlichen Beurteilung kommen wird, als gering. Sollte der Fall einer Inanspruchnahme jedoch, trotz geringer Wahrscheinlichkeit, eintreten, dann wäre der Bestand der Gesellschaft gefährdet.

Die Betriebsprüfung für die AVANA Invest GmbH für die Jahre 2011 bis 2014 ist ohne wesentliche Nachforderungen abgeschlossen worden.

Der Aufsichtsrat wird fortlaufend über diesen Themenkomplex unterrichtet.

Wir weisen darauf hin, dass es sich bei den prognostischen Angaben im Lagebericht um zukunftsbezogene Aussagen handelt. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

München, 26. März 2019

AVANA Invest GmbH

gez. Götz J. Kirchhoff

gez. Gerhard Rosenbauer

gez. Roger A. Welz

1 IWF, World Economic Outlook update, Januar 2018, S. 3

2 Consensus Schätzungen Bankenvolkswirte gemäß Bloomberg, Stand 29.01.2019

3 Consensus Schätzungen Bankenvolkswirte gemäß Bloomberg, Stand 29.01.2019

4 BVI Investmentstatistik vom 6.2.2019

5 Consensus Schätzungen Bankenvolkswirte gemäß Bloomberg, Stand 29.01.2019

Bilanz

Aktiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Barreserve	206,49	245,68
B. Forderungen an Kreditinstitute	1.385.863,33	1.332.618,50
C. Forderungen an Kunden	172.605,16	315.303,37
D. Anteile an verbundenen Unternehmen	99.028,21	99.935,99
E. Immaterielle Anlagewerte	32.850,67	33.191,67
F. Sachanlagen	41.927,00	53.618,00
G. Sonstige Vermögensgegenstände	18.458,71	10.904,86
H. Rechnungsabgrenzungsposten	1.376,42	1.686,87
Bilanzsumme, Summe Aktiva	1.752.315,99	1.847.504,94

Passiva

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
A. Sonstige Verbindlichkeiten	646.471,64	882.732,48
B. Rückstellungen	171.879,50	94.980,00
I. Steuerrückstellungen	40.599,50	0,00
II. sonstige Rückstellungen	131.280,00	94.980,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	304.500,00	304.500,00
D. Eigenkapital	629.464,85	565.292,46
I. gezeichnetes Kapital	125.000,00	125.000,00
II. andere Zuzahlungen in das Eigenkapital	936.250,00	936.250,00
III. Verlustvortrag	495.957,54	193.385,00
IV. Jahresüberschuss	64.172,39	-302.572,54
Bilanzsumme, Summe Passiva	1.752.315,99	1.847.504,94

Gewinn- und Verlustrechnung

	1.1.2018 - 31.12.2018 EUR	1.1.2017 - 31.12.2017 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00	64,00
2. Zinsaufwendungen	40.135,14	15.759,28
3. Provisionserträge	20.765.137,38	20.955.541,75
4. Provisionsaufwendungen	18.197.407,45	18.676.313,04
5. Sonstige betriebliche Erträge	55.306,46	138.485,47
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2.463.264,00	2.603.788,39
a) Personalaufwand	1.477.110,30	1.466.611,60
Löhne und Gehälter	1.203.513,70	1.192.034,96
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	273.596,60	274.576,64
darunter: für Altersversorgung	117.458,65	125.355,86
b) andere Verwaltungsaufwendungen	986.153,70	1.137.176,79
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	12.945,28	14.678,02
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	371,85	20.619,63
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere	907,78	64.605,56
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	105.412,34	-301.672,70
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	40.599,50	0,00
12. sonstige Steuern	640,45	899,84
13. Jahresüberschuss	64.172,39	-302.572,54

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der AVANA Invest GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften unter besonderer Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Finanzdienstleistungsinstitute (§§ 340 ff. HGB) aufgestellt.

Außerdem wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des GmbHG sowie nach der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Sitz: München

Anschrift: Thierschplatz 6 - Lehel Carré, 80538 München

Eintragung ins Handelsregister: München, HRB 177572

2. Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss der AVANA Invest GmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Die Barreserve, die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert, unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken, angesetzt.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte gemäß § 340e Abs. 1 S. 1 HGB nach den für Anlagevermögen geltenden Vorschriften. Sofern zum Abschlussstichtag von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist, wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linear vorgenommen.

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von EUR 800,00, die im Geschäftsjahr 2018 zugegangen sind, wurden aktiviert und im Geschäftsjahr sofort abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung wurden zum Zeitpunkt der Zugangsbewertung mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Die Folgebewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr erfolgte zum Abschlussstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag. Das Imparitätsprinzip wurde in diesen Fällen nicht beachtet. Zum Bilanzstichtag lagen keine Forderungen oder Verbindlichkeiten in fremder Währung vor.

Auf die Aktivierung aktiver latenter Steuern auf zeitliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen der Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge wurde in Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB verzichtet.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen wurden ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag Rechnung. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages wurden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beibehaltung der bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Ein Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Die Gesellschaft geht derzeit von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Bezüglich möglicher bestandsgefährdender Risiken verweisen wir auf unsere Aussagen im Lagebericht in Abschnitt 5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht.

3. Angaben und Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Bruttoanlagenspiegel

Die Aufgliederung und Entwicklung der Anlagenwerte ist aus dem Bruttoanlagenspiegel zum 31.12.2018 zu entnehmen.

3.2 Aktiva

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute

Der Kassenbestand beträgt zum 31.12.2018 EUR 206,49. Das Guthaben des Geschäftskontos bei der Commerzbank AG, Hamburg, beläuft sich auf EUR 79.432,50, bei der HypoVereinsbank AG, München, auf EUR 1.252.257,21, bei der V-Bank AG, München, auf EUR 45.123,37 sowie bei der DAB Bank AG, München auf EUR 9.050,25.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 31.12.2018 auf EUR 172.605,16 (Vj. TEUR 315). Davon entfallen EUR 20.959,61 (Vj. TEUR 25) auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen (siehe Forderungsspiegel zum 31.12.2018).

Anteile an verbundenen Unternehmen

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB.

Das Unternehmen hält folgende nicht börsennotierte Unternehmensaktien an verbundenen Unternehmen:

	Anteil an Unternehmensaktien bzw. am Aktienbestand %	Eigenkapital zum Ende des letzten Geschäftsjahres der InvAGs/AGs gesamt €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres der gesamten InvAGs/AGs T€
AVANA InvAG München, durch AVANA Multi Assets Pensions, Aktienklasse I	100,00	28.011.537,38	-1.106
AVANA II AG München i.L.	100,00	17.847,16	-8
AVANA III AG München i.L.	100,00	17.140,77	-8

Vorstehende Unternehmensaktien an der AVANA InvAG sowie Anteile an der AVANA II AG i.L. und AVANA III AG i.L. hatten zum 31.12.2018 einen Buchwert von TEUR 62 (AVANA InvAG), TEUR 19 (AVANA II AG i.L.) und TEUR 18 (AVANA III AG i.L.).

Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte beliefen sich zum 31.12.2018 auf insgesamt EUR 32.850,67, darunter fallen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 32.670,67 und EDV-Software in Höhe von EUR 180,00.

Sachanlagen

Die Sachanlagen betrugen zum 31.12.2018 EUR 41.927,00, welche vollständig aus sonstiger Betriebs- und Geschäftsausstattung bestanden. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde ausschließlich für eigenbetriebliche Zwecke verwendet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wiesen zum 31.12.2018 einen Wert von EUR 18.458,71 auf. Diese setzten sich aus Forderungen aus abzugsfähiger Vorsteuer im Folgejahr in Höhe von EUR 5.249,48, aus Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 82,60 sowie übrigen sonstigen Forderungen in Höhe von EUR 13.126,63 zusammen (siehe Forderungsspiegel zum 31.12.2018).

3.3 Passiva

Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 646.471,64 (Vj. TEUR 882) beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 347.119,98 (Vj. TEUR 540). Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von EUR 28.516,41 (Vj. TEUR 26), aus Umsatzsteuer in Höhe von EUR 67.269,93 (Vj. TEUR 0) aus sozialer Sicherheit in Höhe von EUR 6.396,55 (Vj. TEUR 3), aus Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von EUR 5.473,98 (Vj. TEUR 123) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 165.470,90 (Vj. TEUR 163) (siehe Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2018).

Rückstellungen

Für das Geschäftsjahr 2018 wurden Rückstellungen in Höhe von EUR 171.879,50 gebildet. Diese entfallen auf die Positionen Abschluss und Prüfung in Höhe von EUR 61.980,00, Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von EUR 27.300,00, Steuerrückstellungen in Höhe von EUR 40.599,50 sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von EUR 42.000,00.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag bestanden Nachrangdarlehen gegenüber den Gesellschafter-Geschäftsführern in Höhe von insgesamt EUR 304.500,00. (siehe Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2018)

Darlehensgeber	Betrag T€	Nachrang erklärt am	Laufzeit	Zins	angefallene Aufwendungen €
Thomas Uhlmann	76	15.12.2016	5 Jahre	1,5 %	1.125,00
Thomas Uhlmann	76	15.12.2016	5 Jahre	1,5 %	1.125,00
Götz J. Kirchhoff	76	15.12.2016	5 Jahre	1,5 %	1.125,00
Götz J. Kirchhoff	76	15.12.2016	5 Jahre	1,5 %	1.125,00
	304				

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 125.000,00.

Verlustvortrag

Der Verlust aus dem Jahr 2016 in Höhe von EUR 193.385,00 sowie der Verlust aus dem Jahr 2017 in Höhe von EUR 302.572,54 wurde miteinander verrechnet und in Höhe von EUR 495.957,54 auf neue Rechnung vorgetragen.

3.4 Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Position Provisionserträge enthält im Wesentlichen laufende Verwaltungsvergütungen, daneben Erträge aus Beratung sowie in geringerem Umfang performanceabhängige Vergütungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand betrug EUR 1.477.110,30.

Steueraufwand

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Rückstellungen für Körperschaftsteuer in Höhe von EUR 18.391,00, Solidaritätszuschlag in Höhe von EUR 1.011,50 und Gewerbesteuer in Höhe von EUR 21.197,00 gebildet.

3.5 Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Verpflichtungen aus Mietverträgen	
Verpflichtungen aus KFZ-Leasingverträgen	

Nicht bilanzierte Haftungsverhältnisse und weitere nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

4. Sonstige Pflichtangaben

4.1 Geschäftsführung und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2018 bestand die Geschäftsführung aus den Herren Götz J. Kirchhoff, Gerhard Rosenbauer, Roger A. Welz.

Herr Götz J. Kirchhoff ist verantwortlich für die Bereiche Risikocontrolling, Fondsadministration und Qualitätsmanagement; Recht und Geldwäsche; Compliance sowie Personal, Revision und IT.

Herr Roger A. Welz ist verantwortlich für die Bereiche Portfolio- und Produktmanagement Immobilien.

Herr Gerhard Rosenbauer ist verantwortlich für die Bereiche Portfolio- und Produktmanagement, Marketing, Vertrieb und Finanzbuchhaltung.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

Herr Dr. h.c. Friedrich Oelrich, Bankkaufmann und Sparkassenbetriebswirt (Vorsitzender)

Frau Jasmin Arpke-Knoll, Geschäftsführerin

Herr Frank-Michael Sievers, Rechtsanwalt

Folgende Mitarbeiter hatten ein Mandat in einem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium:

Herr Roger A. Welz, Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzender der AVANA Investment AG mit Teilgesellschaftsvermögen, München

Herr Florian Rinck, Aufsichtsratsmitglied der AVANA Investment AG mit Teilgesellschaftsvermögen, München

4.2 Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum wurden neben den drei Geschäftsführern durchschnittlich 10 Mitarbeiter beschäftigt.

4.3 Honorar für den Abschlussprüfer

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen belief sich in 2018 auf TEUR 52. Hierin enthalten sind TEUR 4 welche das Jahr 2017 betreffen.

4.4 Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss 2018 in Höhe von EUR 64.172,39 mit dem bestehenden Verlustvortrag in Höhe von EUR 495.957,54 zu verrechnen und auf neue Rechnung von insgesamt EUR 431.785,15 vorzutragen.

4.5 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bestehen nicht.

München, 26. März 2019

AVANA Invest GmbH

gez. Götz J. Kirchhoff Gerhard

gez. Rosenbauer

gez. Roger A. Welz